

HAUSHALT

Kommunen können Defizit im Aufschwung beinahe halbieren

Die Steuereinnahmen steigen, die Schulden sinken. Deutsche Städte und Gemeinden profitieren von der positiven Wirtschaftslage und investieren in Personal und Soziales.

16. Dezember 2011 - 12:23 Uhr

© Arne Dedert/dpa



ARCHIV†- Ein Mitarbeiter der SP-Fahrbahnmarkierung GmbH Neu-Anspach klebt am (27.04.2011 in der Innenstadt von Frankfurt am Main auf der Fahrbahn die R%nder eines Richtungspfeils mit Klebeband ab.Schlagl"cher in den Stra#en, marode Wege zur Schule - ein B,ndnis aus Unternehmerverb%nden, Baugewerkschaft und ADAC schl%ogt nun Alarm und fordert von der hessischen Landesregierung Abhilfe auch in Zeiten klammer Kassen. Foto: Arne Dedert dpa/lhe (zu lhe-BLICKPUNKT vom 11.10.2011) +++(c) dpa - Bildfunk+++

Die Finanzlage der Kommunen in Deutschland hat sich verbessert. Die Städte und Gemeinden haben wegen deutlich gestiegener Steuereinnahmen ihr Defizit annähernd halbiert. Sie gaben bis Ende September 5,3 Milliarden Euro mehr aus als sie einnahmen. Ein Jahr zuvor hatte der Fehlbetrag noch bei 9,9 Milliarden Euro gelegen, teilte das Statistische Bundesamt mit.

Für den positiven Trend sorgte in erster Linie das höhere Steueraufkommen aufgrund des wirtschaftlichen Aufschwungs. Vor allem wegen größerer Einnahmen im Bereich der Gewerbesteuer legte das Steueraufkommen insgesamt um elf Prozent auf 46,9 Milliarden Euro zu. "Allerdings schwächte sich der Anstieg der kommunalen Steuereinnahmen im Jahresverlauf etwas ab", hieß es. Die Gebühreneinnahmen legten um 3,4 Prozent auf 17 Milliarden Euro zu, die Schlüsselzuweisungen von den Ländern um 4,2 Prozent auf 20,2 Milliarden Euro.

Personalkosten stiegen um 2,5 Prozent

Dem gegenüber stehen höhere Personalkosten: Sie kletterten um 2,5 Prozent auf 35,8 Milliarden Euro. Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand zogen mit 5,3 Prozent auf 32,7 Milliarden Euro mehr als doppelt so stark an. Für soziale Leistungen wurden 32,4 Milliarden Euro ausgegeben – 2,5 Prozent mehr als vor Jahresfrist. Im Gegensatz zum Vorjahr sanken die kommunalen Sachinvestitionen um zwei Prozent auf 15,9 Milliarden Euro.

Die Statistiker haben neben den Kernhaushalten aller Gemeinden und Gemeindeverbände auch Extrahaushalte – etwa für Bildung, Erziehung, Unterhaltung und Erholung – berücksichtigt. Die vorwiegend aus Gebühren finanzierten Haushalte, beispielsweise von Eigenbetrieben wie der Müllabfuhr, und die Finanzen der Stadtstaaten hingegen sind in der Statistik nicht erfasst. Die gesamten Einnahmen kletterten um 6,8 Prozent auf 134,7 Milliarden Euro, während die Ausgaben um 2,9 Prozent auf 140 Milliarden Euro stiegen.

COPYRIGHT: ZEIT ONLINE, Reuters, dpa
ADRESSE: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-12/kommunen-defizit>